

PROGRAMM

10:00 Ankommen

10:15 Begrüßung

Dr. Benjamin Rensch-Kruse

10:20 Einführung

Saba-Nur Cheema

10:45 Vortrag

„Aus guten Geschichten lernen –
Kindertageseinrichtungen gegen Antisemitismus“
Prof. Dr. Nina Kölsch-Bunzen (Hochschule Esslingen)

12:15 Mittagspause

13:00 Workshops

1. „Antisemitismus in Kindertagesstätten.
Perspektiven für die pädagogische Praxis“
*Saba-Nur Cheema, Dr. Benjamin Rensch-Kruse und
Yasmine Goldhorn (Goethe-Universität Frankfurt)*
2. „Bei uns in der Einrichtung wird niemand
diskriminiert, oder?“
Dipl. Psych. Anna Dintsioudi (NIFBE Niedersachsen)
3. „Kinderrechte als Alltags-Kompass“
Hannah Abels (Makista Frankfurt)

15:00 Ende

INFORMATIONEN

Datum: Donnerstag, 12 Oktober 2023

Zeit: 10:00 – 15:00 Uhr

Ort: Goethe-Universität Frankfurt
Campus Westend
Theodor-W.-Adorno Platz 1.
60323 Frankfurt

Seminarhaus

Raum: SH 1.106

Keine Anmeldung erforderlich

Die Veranstaltung ist kostenfrei: Selbstverpflegung

Die Veranstaltung findet statt in Kooperation mit:

nifbe Niedersächsisches Institut
für frühkindliche Bildung und Entwicklung



FACHBEREICH
ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN
GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT

Antisemitismusprävention in Kindertagesstätten.

Grundlagen und Perspektiven für die pädagogische Praxis

Eine Veranstaltung von

Isabell Diehm († 2023), Benjamin Rensch-Kruse,
Saba-Nur Cheema und Yasmine Goldhorn

Fachtag

Donnerstag, 12. Oktober 2023

10:00 – 15:00 Uhr



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Antisemitismusprävention in Kindertagesstätten

Antisemitismus ist in Deutschland ein beständiges Phänomen. Aufgrund wiederkehrender antisemitischer Ereignisse in pädagogischen Einrichtungen sind in den letzten Jahren verschiedene Initiativen und Handreichungen für Pädagog:innen entstanden, die für Antisemitismus sensibilisieren und Möglichkeiten zu seiner Bekämpfung aufzeigen. Ein pädagogisches Feld, das dabei bisher weitestgehend vernachlässigt wurde, ist der elementarpädagogische Bereich. Bis auf wenige Ausnahmen fehlen hier konkrete Handreichungen und ein Bewusstsein dafür, dass bereits junge Kinder über judenfeindliche Ansichten verfügen und diese in ihrem Alltag anwenden.

Hier setzt der Fachtag an. Vor dem Hintergrund eines an der Goethe-Universität Frankfurt angesiedelten Forschungsprojekts zum Thema ‚Antisemitismus unter jungen Kindern. Differenzkonstruktionen im Vor- und Grundschulalter‘ wird anhand eines Vortrags und daran anschließender Workshops bearbeitet, inwiefern Antisemitismen in Kindertagesstätten eine Rolle spielen und damit die Notwendigkeit pädagogischer Prävention in den Blick genommen. Ziel des Fachtages ist es, Antisemitismus in Kindertageseinrichtungen überhaupt zu thematisieren, für sein Vorhandensein zu sensibilisieren und Möglichkeiten pädagogischer Intervention und Prävention aufzuzeigen.

Der Fachtag findet im Rahmen des vom BMBF geförderten Verbundprojekts ‚Antisemitismus in pädagogischen Kontexten. Religiös codierte Differenzkonstruktionen in der frühen und mittleren Kindheit (RelcoDiff)‘ statt.

Der Fachtag richtet sich an Erzieher:innen, Kita-Leitungen, Sozialarbeiter:innen, interessierte Eltern und Student:innen pädagogischer Berufe.

Vortrag

„Aus guten Geschichten lernen – Kindertageseinrichtungen gegen Antisemitismus“

Die Chance für nicht-jüdische Kinder jüdischen Menschen im Alltag zu begegnen, ist gegeben. Jedoch ist sehr viel wahrscheinlicher, dass Kinder diese Erfahrung in ihrer Lebenswelt nicht machen, leben doch in Deutschland allerhöchstens 250.000 Jüdinnen und Juden.

Antisemitismus benötigt jedoch keine Begegnung mit realen jüdischen Menschen, um Wirksamkeit zu entfalten. Es ist also sehr viel wahrscheinlicher, dass gerade kleine Kinder mit antisemitischen Vorurteilen konfrontiert sind, als dass sie die Gelegenheit bekommen, sich ein eigenes, realistisches Bild von Jüdinnen und Juden in ihrem unmittelbaren Umfeld aufzubauen. Hier gibt es insofern Handlungsbedarf, Kindern unter sechs Jahren Bildungserfahrungen zu ermöglichen, durch gute Geschichten und gute Begegnungen einen realistischen Blick auf jüdische Vielfalt zu erhalten, damit sich gar nicht erst aus einem unbewussten frühkindlichen Umgang mit antijudaistischem bzw. antisemitischem Material handfeste Vorurteile entwickeln.

Im Vortrag wird ein Ansatz für die pädagogische Praxis vorgestellt und es werden exemplarisch Handlungsmöglichkeiten für Antisemitismusprävention in Kindertageseinrichtungen aufgezeigt. Pädagogische Fachkräfte sollen in ihrer Professionalität gestärkt werden, Kinderrechte im Bildungsalltag von Kindern umzusetzen.

Prof. Dr. Nina Kölsch-Bunzen

Workshops 1

„Antisemitismus in Kindertagesstätten. Perspektiven für die pädagogische Praxis“

Auf der Grundlage eines Forschungsprojekts werden den Teilnehmer:innen Arten und Weisen aufgezeigt, wie Kinder Antisemitismen in Kindertagesstätten bedienen und wie Pädagog:innen daraufhin angemessen reagieren können.

Saba-Nur Cheema, Benjamin Rensch-Kruse und Yasmine Goldhorn

Workshop 2

„Bei uns in der Einrichtung wird niemand diskriminiert, oder?“

In diesem Workshop gehen die Teilnehmenden mit der Referentin auf die Suche nach Antworten zu der Frage, ob, wann, wie und wo in frühkindlichen Bildungseinrichtungen Diskriminierung im pädagogischen Alltag auftritt. Ziel soll es sein, in den Austausch zu kommen und ein paar Ideen zu entwickeln, wie man Diskriminierungsaspekten in der frühen Bildung sensibilisiert und sensibel begegnen kann.

Anna Dintsioudi

Workshop 3

„Kinderrechte als Alltags-Kompass“

Schutz, Förderung, Partizipation und Gleichwertigkeit aller Kinder. Diese Prinzipien der UN-Kinderrechtskonvention hängen fest zusammen und bedingen sich gegenseitig. Wie kann eine Orientierung an den Prinzipien der Kinderrechte konkret helfen, im pädagogischen Alltag Diskriminierungen zu vermeiden oder angemessen darauf zu reagieren? Und wie kann eine entsprechende Haltung der Erwachsenen unterstützt werden? Im von Impulsen begleiteten Austausch wollen wir diesen Fragen nachgehen.

Hannah Abels